

Zukunft durch Internationalisierung

Ein Konzept für die Justus-Liebig-Universität Gießen

Beschlossen vom Präsidium der Justus-Liebig-Universität Gießen am 06. März 2006

1	Zukunft durch Internationalisierung: Ein Konzept für die Justus-Liebig-Universität Gießen – Kurzfassung	1
2	Ausgangssituation	2
2.1	<i>Internationale Rahmenbedingungen</i>	2
2.2	<i>Position der Justus-Liebig-Universität Gießen</i>	2
3	Strategische Zielsetzung	3
3.1	<i>Leistungsperspektive</i>	3
3.2	<i>Prozessperspektive</i>	4
3.3	<i>Anspruchsgruppenperspektive</i>	4
3.4	<i>Potenzialperspektive</i>	4
3.5	<i>Finanzperspektive</i>	5
4	Bereiche mit Handlungsbedarf für die Internationalisierung der JLU	5
4.1	<i>Studienangebote und Forschungskooperationen</i>	5
4.2	<i>Lehre</i>	5
4.3	<i>Kooperationen mit privaten und öffentlichen Institutionen</i>	6
4.4	<i>Service</i>	6
4.5	<i>Marketing</i>	6
4.6	<i>Qualitätsmanagement</i>	6
5	Universitäre Arbeitsteilung und Umsetzungsperspektive	7
5.1	<i>Hochschulleitung</i>	7
5.2	<i>Fachbereiche</i>	7
5.3	<i>Universitätsverwaltung</i>	8
5.4	<i>Internationalisierung der Beratungs- und Serviceleistungen der JLU</i>	8
5.5	<i>Vernetzung und Zusammenführung des Serviceangebots</i>	9
5.5.1	Verbesserte Integration der internationalen Studierenden und Graduierten	9
5.5.2	Bildungsausländerstatistik	10
5.5.3	Vereinheitlichung der EDV-Programme	10
5.5.4	Entwicklung eines Internationalen Studienzentrums (ISZ)	11
5.5.5	Wohnraumversorgung für internationale Gastwissenschaftler/innen	11
5.5.6	Internationales Marketing	12

Anhang: Stand der Internationalen Beziehungen an der JLU

1 Zukunft durch Internationalisierung: Ein Konzept für die Justus-Liebig-Universität Gießen – Kurzfassung

Die JLU Gießen ist eine **traditionsreiche, international engagierte Universität** mit einem einzigartigen Fächerspektrum sowie zahlreichen internationalen Kooperationen. Um als regional verankerte Hochschule auf einem zunehmend globalisierten Bildungsmarkt konkurrenzfähig zu bleiben, muss die JLU Gießen jedoch die hierfür notwendigen strukturellen und inhaltlichen Reformen einleiten. Alle Ebenen der Universität (Fachbereiche, Verwaltung und Hochschulleitung) sind an der Internationalisierungsstrategie beteiligt und verpflichten sich der Unterstützung des Internationalisierungsvorhabens, damit für einheimische wie für internationale Studierende und Lehrende Bedingungen geschaffen werden können, die auch weiterhin **internationalen Standards gerecht werden**.

In der Verwaltung werden Strukturreformen eingeleitet, dabei stehen die Zusammenfassung der Beratungs- und Betreuungsbereiche für einheimische und internationale Studierende in einen **Zentralbereich Studienservice** und die zentrale Organisation von Sprachkursen und interkulturellen Angeboten in einem **internationalen Studienzentrum (ISZ)** im Vordergrund. Semesterbegleitende Sprachkurse, Ferienkurse und E-Learning Angebote werden entsprechend erweitert.

Durch **verstärkten EDV-Einsatz** soll das Prüfungsverwaltungssystem reformiert und flexibel nutzbar werden, Möglichkeiten der elektronischen Datenerfassung sowie der **internet-gestützten Serviceangebote** (z.B. Diploma Supplement) werden kontinuierlich ausgebaut.

Von Seiten der Hochschulleitung sollen Strukturen zur **Evaluation** und Prozessbegleitung der angestrebten Reformen und Maßnahmen entwickelt werden, die der fortlaufenden **Qualitätssicherung** und Verknüpfung der Projekte dienen. Im Rahmen der IMV unterstützt die Hochschulleitung Projekte zur weiteren Internationalisierung.

Das **Studienangebot** wird im Hinblick auf die Beschlüsse und Zielsetzungen des **Bologna-Prozesses** und damit die Einführung von Bachelor- und Masterabschlüssen, beginnend mit der Graduiertenausbildung, umstrukturiert und erweitert. Dazu zählt die Entwicklung und Umsetzung neuer, attraktiver Studienprogramme, die vollständig modularisiert und daher auch international kompatibel sind. **Fremdsprachiger Unterricht** und englischsprachige Master- und Promotionsprogramme sollen das traditionelle Angebot ergänzen und erweitern.

Bei der Einwerbung internationaler Studierender sollen zuvorderst qualitative statt quantitative Betrachtungsweisen ausschlaggebend sein; **umfassende Beratungs- und Betreuungskonzepte** vor allem von Seiten der Fachbereiche sollen Abbrecherquoten minimieren und Rahmenbedingungen für internationale Studierende optimieren. Für alle Mitglieder der JLU, die mit internationalen Studierenden und Lehrenden interagieren, sollen entsprechende **Fortbildungsmöglichkeiten** geschaffen werden.

Hinsichtlich der internationalen Aktivitäten der JLU Gießen in Kooperationsvereinbarungen, Hochschulkooperationen und Austauschprogrammen muss die JLU Gießen weltweit ihre Schwerpunkte für **künftige Aktivitätsgebiete** definieren.

National wie international orientierte **Marketingstrategien** sollen die Qualitätsmerkmale JLU Gießen profiliert hervorheben und so die Außendarstellung der JLU gezielt verbessern. Die weitere Entwicklung eines **Corporate Design** sowie ein verstärkter **international ausgerichteter Internetauftritt** sind essentiell. Die Präsenz der JLU Gießen auf dem internationalen (und nationalen) Bildungsmarkt muss verbessert werden.

2 Ausgangssituation

2.1 Internationale Rahmenbedingungen

Die Produktion von Wissen und die Vermittlung von Bildung sind in Folge der Globalisierung und Europäisierung zunehmend im internationalen Kontext zu sehen. Dieser Prozess der Internationalisierung steht in engem Zusammenhang mit der Hochschul- und Studienstrukturreform. Zum einen ergibt sich die Herausforderung zur Internationalisierung aus dem gegenwärtig entstehenden europäischen Hochschulraum im Rahmen des Bologna-Prozesses, zum anderen bewirkt die Entwicklung eines internationalen Bildungsmarktes, der Hochschulbildung zunehmend als „Ware“ versteht, einen Veränderungsdruck auf die deutschen Hochschulen.

Auch für die deutschen Hochschulen ist festzustellen, dass ein regionaler oder nationaler Bezugsrahmen für Bildung in vielen Studienrichtungen nicht mehr besteht. Auch die Justus-Liebig-Universität Gießen tritt als Anbieter auf dem europäischen und dem weltweiten Bildungsmarkt auf. Der Referenzrahmen für die Wertigkeit ihrer Bildungsangebote sind die entsprechenden internationalen Standards. Das Studien- und Forschungsprofil der JLU muss in diesem Rahmen erkennbar und einzuordnen sein. Dies gelingt unter der Voraussetzung, dass eine internationale Nachfrage nach den wissenschaftlichen Schwerpunkten der JLU vorhanden ist oder durch leistungsadäquates Marketing erzeugt werden kann.

Die neueren Entwicklungen auf dem internationalen Bildungsmarkt, die sich vor allem mit den Begriffen „Bologna-Prozess“ und der Behandlung von wissenschaftlicher Bildung als Ware (General Agreement on Trades and Services, GATS) verbinden, haben jedoch die Rahmenbedingungen für zukünftiges internationales Handeln der JLU wie der großen Mehrheit der deutschen Hochschulen verändert. Internationalität muss sich im globalen Wettbewerb um Studierende und Wissenschaftler/innen bewähren. Die Qualität der Angebote sowie angemessene Rahmenbedingungen im Verhältnis zu den Hochschulen, mit denen ein Vergleich gewünscht ist, müssen an internationalen Maßstäben gemessen und überprüft werden.

Dieser nach außen wie nach innen gerichtete Prozess der Internationalisierung hat die nachhaltige Integration der internationalen und interkulturellen Dimension in die Kernbereiche der Universität zum Ziel: in Forschung, Studium, Lehre, Weiterbildung, Verwaltung und Service.

2.2 Position der Justus-Liebig-Universität Gießen

Die 1607 gegründete Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen ist eine in der Region verankerte, international engagierte Universität mit einer vierhundertjährigen Tradition. Ein einzigartiges Fächerspektrum sowie zahlreiche internationale Kooperationen in Forschung, Lehre und Studium sind Ausdruck der nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der JLU. Diese Qualität verdankt sie den Forschungs- und Lehrleistungen der hier arbeitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, von denen viele die internationale Vernetzung seit langem engagiert praktizieren.

Die Internationalität erschöpft sich aber nicht allein in der individuellen Bereitschaft und Fähigkeit zu internationalen Kooperationen und zur Mobilität in Forschung, Lehre und Studium. Sie bemisst sich vielmehr daran, ob die richtigen Mittel durch die in unterschiedlichen Bereichen und auf verschiedenen Ebenen der Universität verantwortlichen Akteure gewählt und adäquat eingesetzt werden, um das strategische Ziel einer nachhaltigen internationalen Zusammenarbeit zum Nutzen der JLU und ihrer Partner zu erreichen.

Die JLU verfolgt dabei den Grundsatz, dass die Qualität international attraktiver Lehr- und Studienangebote und Forschungsk Kooperationen Vorrang vor einer quantitativen Ausweitung von Mobilitätszahlen und Kooperationsvereinbarungen haben soll. Eine qualitätsorientierte Strategie ist Grundlage für die Werbung von hochqualifizierten internationalen Studierenden, Nachwuchswissenschaftlern/innen und Hochschullehrern/innen, die in Deutschland in einigen wissenschaftlichen Disziplinen fehlen. Internationale Profilbildung der Lehrangebote, internationale Vernetzung der Forschung und starke Hochschulpartnerschaften sind die Eckpfeiler für die erfolgreiche Entwicklung der Universität.

In einem weltweit gestuften Studiensystem (Bachelor/Master/PhD) entscheiden sich die Studierenden bei Erreichen einer Qualifikationsstufe jeweils neu für das Studienprogramm auf der nächsthöheren Qualifikationsstufe, das nach persönlicher Einschätzung für die eigenen beruflichen oder akademischen

Ziele besonders geeignet ist. Durch diesen Entscheidungsprozess wird die Mobilität zum gewählten Studienangebot oder Forschungsprojekt erheblich zunehmen und internationale Studienphasen werden im Hinblick auf einen globalen Arbeitsmarkt an Attraktivität gewinnen.

Die Justus-Liebig-Universität Gießen muss ihre Studien- und Forschungsprogramme für Studierende aller Stufen noch stärker qualitätsorientiert und attraktiv gestalten, um die internationale Nachfrage durch qualifizierte ausländische Studierende zu steigern und damit ihre zukunftsfähige Position im internationalen Bildungsmarkt auszubauen.

Gezielte Vereinbarungen für internationale Mobilität sollen dem wissenschaftlichen Nachwuchs der JLU die Chance zu vielfältigen internationalen Erfahrungen geben sowie andererseits internationalen Nachwuchswissenschaftlern an der JLU attraktive Angebote zur Bereicherung ihrer wissenschaftlichen Karriere und interkulturellen Kompetenz eröffnen. Eine Nachfrage nach internationalen Nachwuchskräften in Wissenschaft und Wirtschaft in Deutschland ist absehbar.

Von der Attraktivität der Justus-Liebig-Universität Gießen – und dazu gehört auch die internationale Profilbildung des Curriculums und die internationale Vernetzung der Forschung – von ganz ähnlichen Qualitätsmerkmalen also, wie sie für ausländische Interessenten wichtig sind, wird es abhängen, ob der eigene wissenschaftliche Nachwuchs in größerer Zahl an der JLU verbleibt.

Internationalität bemisst sich an dem internationalen Profil der gesamten Hochschule primär in drei Bereichen:

- (a) Internationalität der Angebote durch die Einführung international kompatibler Abschlüsse, obligatorischer oder in einen Studiengang integrierter Auslandsstudienphasen, fremdsprachlicher Lehre sowie die Internationalisierung des Curriculums und des Lehrkörpers,
- (b) Verbesserungen der rechtlichen, finanziellen, organisatorischen und kulturellen Rahmenbedingungen an deutschen Hochschulen für internationale Gastwissenschaftler/innen und Studierende und
- (c) die professionelle internationale Vermarktung der Justus-Liebig-Universität.

3 Strategische Zielsetzung

Die JLU Gießen sieht in der Ausrichtung von Forschung, Lehre, Studium und der Handlungskompetenz von Studierenden und Wissenschaftlern/innen auf die Herausforderungen des globalisierten wissenschaftlichen Wettbewerbs den angemessenen Weg, um ihren hochqualifizierten wissenschaftlichen Beitrag zu Bildung und Forschung in einer demokratischen Gesellschaft auch zukünftig leisten zu können. Dafür sind wissenschaftliche und regionale Schwerpunktbildungen eingeleitet worden, die das Profil der JLU als moderne, international agierende Universität verstärken. Dieses Profil wird in den Zielvereinbarungen mit dem Land konkretisiert und weiterentwickelt.

In Anlehnung an die Systematik des Entwicklungsplans der JLU ergibt sich folgendes Perspektivenkonzept:

3.1 Leistungsperspektive

- Neustrukturierung des Studienangebots in Schwerpunktfächern der JLU der Art, dass für alle leistungsfähigen Studierenden Bedingungen bestehen, innerhalb der Regelstudienzeit ein Leistungsniveau zu entwickeln, das den Anforderungen der Wissenschaft und des Arbeitsmarktes gerecht wird. Dies bedeutet ein für die nationalen wie für die internationalen Studierenden attraktives Studium, das auf fachlich und organisatorisch enger Kooperation mit Partnereinrichtungen basiert, die das Studium sinnvoll ergänzt (Auslandsstudienphase; Gastdozenten/innen)
- Internationalisierung der Studienangebote durch die Einführung international kompatibler Abschlüsse, möglichst obligatorischer Auslandsstudienphasen und fremdsprachlicher Lehre
- Einplanung von integrierten Auslandsstudienphasen in die Studienprogramme
- Einführung von überwiegend oder vollständig englischsprachigen Graduiertenangeboten (PhD und/oder Master) in allen Fachbereichen
- Verstärkung der Internationalisierung der Forschungsk Kooperationen und der Nutzung von Synergieeffekten für Studium, Lehre und Weiterbildung

- umfassende Zusammenarbeit mit internationalen Partnerhochschulen und Netzwerken, mit denen die JLU strategische Entwicklungsziele gemeinsam erreichen will („Schlüssel-Hochschulen“). Hierbei soll der Kontakt zur Spitzenforschung (insbesondere zu den USA) weiter gefördert werden. Innerhalb Europas soll eine Vertiefung der Netzwerke und Austauschbereiche stattfinden. Durch verstärkte Zusammenarbeit mit Universitäten in lateinamerikanischen Ländern, Afrika und Asien sollen auch entwicklungspolitische Ziele mit eingebunden werden.

3.2 Prozessperspektive

- Aufbau eines „Studienservice-Zentrums“ in der Verwaltung, das in gleicher Qualität nationale und internationale Studierende von der Studieninformation vor der Bewerbung bis zum Übergang in den Arbeitsmarkt berät und betreut und zudem die internationale und nationale Alumni-Betreuung organisiert
- Einrichtung eines „Internationalen Studienzentrums“ (ISZ Sprachen-Servicezentrum), das Sprachkurse und interkulturelle Studien- und Weiterbildungsangebote für internationale und nationale Studierende und Wissenschaftler/innen koordiniert und organisiert
- Vertiefung der Kooperation mit internationalen Universitäten, die aufgrund ihres vergleichbaren Fächerspektrums bzw. ihrer Entwicklungsziele langfristige Partner der JLU für die Internationalisierung von Lehre, Studium und Forschung sein können.

3.3 Anspruchsgruppenperspektive

- Optimierung der finanziellen, kulturellen und sozialen Rahmenbedingungen für ausländische Studierende und Gastwissenschaftler/innen
- Entwicklung einer Konzeption und Strategie mit den Fachbereichen für ein den wissenschaftlichen Schwerpunkten angemessenes internationales Hochschulmarketing, auch in Kooperation mit internationalen Partnern
- Erarbeitung von produktbezogenen Informations- und Werbematerialien, die das Profil der JLU und seiner Mitarbeiter international repräsentieren und bekannter machen
- Sicherung der Konkurrenzfähigkeit und der positiven Standortfaktoren im landesweiten Vergleich.

3.4 Potenzialperspektive

- Verstärkte Einwerbung qualifizierter internationaler Studierender, Gewährleistung der kontinuierlichen Betreuung und Unterstützung bis zum Studienabschluss
- Entwicklung von studiengangbezogenen Anforderungsprofilen für ausländische Studieninteressenten
- Vereinfachung der Bedingungen für integrierte Auslandsstudien
- Internationalisierung des Lehrkörpers durch verstärkten Dozentenaustausch und verbesserte Betreuung und Unterstützung international aktiver Wissenschaftler/innen
- Erhöhung der Zahl der Humboldt-Stipendiaten
- Etablierung einer „internationalen Begegnungskultur“ im Studium sowie im Wohn- und Lebensumfeld der Studierenden und Wissenschaftler/innen
- Effektive Nutzung der kulturellen und wirtschaftlichen Vorteile des Standorts
- Berücksichtigung von internationalen Kompetenzen in der Berufungspolitik und entsprechende Unterstützung von Nachwuchswissenschaftlern/innen beim Erwerb internationaler Erfahrungen
- Optimierung der Unterbringungskapazitäten für internationale Wissenschaftler/innen
- Verbesserung des Wohnumfeldes in Gästehäusern und Wohnheimen; kulturelle und landeskundliche Veranstaltungen; kommunale Serviceangebote.

3.5 Finanzperspektive

- Optimierung und Mobilisierung von Fördermöglichkeiten, sowohl im Bereich der Drittmittelwerbung als auch bei öffentlichen Geldern
- Optimierung von Finanzierungsmodellen im Postgraduiertenbereich
- Dynamische Verankerung von Internationalisierungsprojekten innerhalb der IMV

Fachbereiche und Hochschulleitung sind dieser Internationalisierungsstrategie verpflichtet. Sie entscheiden jeweils in ihrem Verantwortungsbereich und im Rahmen verbindlicher Zielvereinbarungen für die Internationalisierung der Fachbereiche über Schritte und den zeitlichen Rahmen zur Umsetzung sowie über den Einsatz von Personal und Sachmitteln.

4 Bereiche mit Handlungsbedarf für die Internationalisierung der JLU

4.1 Studienangebote und Forschungs Kooperationen

Für die Einführung fremd-/ i.d.R. englischsprachiger Studienangebote wird die Erarbeitung von Rahmenempfehlungen für die Fachbereiche als sinnvoll erachtet.

Modularisierte Bachelor/Master-Abschlüsse unterstützen die nationale und internationale Mobilität von Studierenden und Graduierten, wenn die Anrechnung ausländischer Leistungsnachweise zufriedenstellend geregelt ist. Auf dieser Grundlage kann die Planung fachintegrierter Auslandsstudienphasen erfolgen (Semester, Studienjahre, „Summer Schools“).

Der zeitlich begrenzte oder auch vollständige Austausch von Masterstudierenden zwischen nationalen und internationalen Hochschulen wird absehbar die Regel statt die Ausnahme werden. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, vor allem Master-Programme international attraktiv zu gestalten, damit der durch Mobilität erzeugte „Schwund“ durch nationale und internationale Studierende zumindest ausgeglichen wird. In Frage kommen z.B. kombinierte fremd-/deutschsprachige Programme und gemeinsame Studienangebote im Verbund mit internationalen Partnerhochschulen, für deren hochintegrierte Form adäquate Abschlüsse von beiden Partnerhochschulen vergeben werden („Doppeldiplom-Programme“). Im Falle derartiger Studienprogramme muss insbesondere die europäische/internationale Akkreditierung von Studienangeboten sicher gestellt werden.

Empfohlen wird die Bildung kleinerer Netzwerke zueinander passender Hochschulen, die gemeinsam Studienmodule entwickeln, die an beiden oder mehreren teilnehmenden Hochschulen ins Curriculum aufgenommen werden können. Im Rahmen dieser Konsortien können z.B. Vereinbarungen über die Gleichwertigkeit von Bachelor-Programmen als Voraussetzung für die Aufnahme eines Master-Programms mit unterschiedlicher fachlicher Akzentuierung durch mobile Graduierte der beteiligten Hochschulen getroffen werden.

Die Zusammenarbeit in den Netzwerken kann auch die Grundlage für kleine, multinationale Kooperationsverbände in der Forschungszusammenarbeit vor allem mit den Ländern bilden, die die Nachqualifizierung ihres Lehrpersonals als „Entwicklungshilfe“ benötigen (Förderung von Doktoranden aus Entwicklungs- und Schwellenländern).

4.2 Lehre

Englischsprachige Lehrveranstaltungen sollten überwiegend von Wissenschaftlern/innen durchgeführt werden, die die englische Sprache sehr gut beherrschen. In der Anwerbung internationaler Gastwissenschaftler/innen – besonders wichtig für Masterstudienangebote – sollen daher zukünftig bei Berufungen internationale Lehrerfahrungen höher bewertet werden. Motivierend könnte auch die Bereitstellung eines Anteils von Lehrauftragsmitteln für die Einwerbung internationaler Lehranteile auf Zeit wirken (zusätzlich zu z.B. ERASMUS-Lehrauftragsmitteln).

Im Zuge der Internationalisierung der Lehre ist aber auch die Auslandsmobilität von Lehrenden zu erhöhen, etwa durch sog. Rotationsprofessuren. Die Fremdsprachenvermittlung sollte auch Gegenstand im regulären Veranstaltungsangebot sein, etwa durch systematische Förderung englischsprachiger Lektüre. Der Besuch internationaler Kongresse, von „Summer Schools“ u.ä., sollte für das gesamte Lehrpersonal zu einer Selbstverständlichkeit werden.

4.3 Kooperationen mit privaten und öffentlichen Institutionen

Durch internationale Kooperationen zwischen der Universität und entsprechenden öffentlichen und privaten Einrichtungen kann z.B. die Möglichkeit geschaffen werden, gezielt Praktika und Weiterbildungen in Firmen und öffentlichen Einrichtungen anzubieten. Derartige Kooperationen werden von der Universität unterstützt.

Darüber hinaus ist die Einrichtung eines übernationalen Careers-Center in Erwägung zu ziehen. Hier vereinfacht ein universitätseigenes Berufs- und Bewerbungsberatungsangebot die Verbindung von Universität zur Arbeitswelt. Die Angebote des Arbeitsmarktes werden in enger Verbindung mit dem Studienbetrieb und den Studieninhalten für die Studenten aufbereitet und jederzeit zugänglich gemacht. Es werden dabei nicht nur langfristige Stellenangebote nach Abschluss des Studiums, sondern auch berufsbezogene Praktika und Weiterbildungen vermittelt. Dieses Angebot könnte durch berufsbezogene Angebote noch erweitert werden (Übung von Vorstellungsgesprächen im Ausland, branchenspezifische Seminare) oder gezielte Absprachen fest in das Ausbildungsprogramm integriert werden (Pflichtpraktika).

4.4 Service

Die Weiterentwicklung der Service-Bereiche der Universität soll mit dem Ziel erfolgen, dass die optimierten Dienstleistungen die internationalen Anforderungen besser erfüllen können. Darunter sind etwa nachfrageorientierte Verfahren im Kontakt mit internationalen Bewerbern zu verstehen. Das generelle Ziel muss die bessere Integration ausländischer Studierender und Gastwissenschaftler/innen in die JLU sein, was insbesondere durch eine studienbegleitende Beratung internationaler Studierender unterstützt werden kann. In der Vorbereitungsphase für einen Aufenthalt an der JLU ist auch das eLearning-Angebot als ein wichtiges Instrument zu berücksichtigen.

Zur Verbesserung der sprachlichen Voraussetzung von Studierenden und Lehrenden sollten die sprachbezogenen Angebote in einem zentral organisierten, mit den Fachbereichen vernetzten internationalen Studienzentrum (ISZ) zusammengefasst werden.

Im Bereich der kulturellen Angebote der Universität ist eine deutlichere Vernetzung geboten, die langfristig zu einer echten „internationalen Begegnungskultur“ in der Region beitragen soll.

4.5 Marketing

Ein erfolgreiches internationales Marketing setzt die Entwicklung eines marktfähigen Produktes voraus. Studien- und weiterqualifizierende Angebote müssen in ihrer Ausgestaltung die Erwartungen der internationalen Abnehmer erfüllen, und zwar inhaltlich wie auch in den Rahmenbedingungen. Dafür sind Kenntnisse und Erfahrungen über die Marktsituation ebenso erforderlich wie begründete Entscheidungen darüber, wo mit welchen Mitteln um wen mit welchen Zielen geworben werden soll. Eine anschließende Evaluation des Marketingerfolgs ist unverzichtbar um positive Effekte zu verstärken und Misserfolge produktiv zu nutzen. Die internationalen Marketingaktivitäten in den Fachbereichen und im Servicebereich sollten sich die bestehenden internationalen Kooperationen zunutze machen, insbesondere beim zukünftig immer wichtigeren länderspezifischen Marketing in definierten Zielregionen.

4.6 Qualitätsmanagement

Zur Umsetzung der in diesem Konzept dargelegten Maßnahmen sollte als ein zentrales Projekt eine Arbeitsgruppe Internationalisierung einberufen werden, die die Aufgabe hat, die in Gang zu setzenden Aktivitäten zu koordinieren, in eine übergreifende Zeitplanung einzuordnen und in Hinsicht auf Zieldefinition und Mitteleinsatz zu begleiten. Die Evaluation der beabsichtigten Verbesserung der Internationalisierungsbemühungen sollte ebenfalls von dieser Projektgruppe vorgenommen werden. Auf dezentraler Ebene sollte sich dieser Ansatz durch fachbereichsspezifische Internationalisierungsprojekte widerspiegeln.

5 Universitäre Arbeitsteilung und Umsetzungsperspektive

5.1 Hochschulleitung

Die Justus-Liebig-Universität hat sich in den mit dem Land Hessen abgeschlossenen Zielvereinbarungen zu der herausgehobenen Bedeutung des Internationalisierungsprozesses bekannt. Um dieser Zielsetzung auch innerhalb der Universität den entsprechenden Stellenwert einzuräumen, ist das Thema Internationalisierung auch in alle Zielvereinbarungen aufgenommen worden, die die Hochschulleitung mit den Fachbereichen und Zentren abgeschlossen hat. Dieser universitätsinterne Zielvereinbarungsprozess wird kontinuierlich im zweijährigen Rhythmus fortgesetzt, sodass die Operationalisierung der globalen Internationalisierungsziele gesteuert werden kann.

Im Rahmen dieses Prozesses unterstützt die Hochschulleitung die Fachbereiche und Zentren bei ihren Anstrengungen zur Internationalisierung auch durch die gezielte Vergabe von Projektmitteln. Internationalisierungsprojekte können im Rahmen der Vergabe der Förderfondsmittel beantragt werden. Derartige Projekte sollen in enger Abstimmung mit dem Akademischen Auslandsamt durchgeführt werden.

Eine wichtige Voraussetzung für die Erhöhung der Attraktivität der JLU für internationale Studierende, Graduierte und Gastwissenschaftler/innen stellt der Ausbau des Universitätsmarketings dar. Die Webpräsenz der JLU muss auf diese Klientel angepasst und erweitert werden. Auf der anderen Seite müssen vermehrte Studienaufenthalte Gießener Studierender, Graduiertes und Wissenschaftler/innen an ausländischen Hochschulen angeregt werden. Als Grundlage dafür dient die Zusammenarbeit mit ausländischen Hochschulen in Kooperations- und Partnerschaftsabkommen, die flächendeckende Einführung international kompatibler Studiengänge, die vor allem auf der zweiten Stufe der Master-Abschlüsse für internationale Studierende attraktiv sein müssen, und die Förderung der Einführung englischsprachiger Lehrangebote und international wettbewerbsfähiger Studiengänge.

Bei all diesen Prozessen will die Leitung der JLU die Fachbereiche in der Weise unterstützen, dass die große Bedeutung der Internationalisierung für die JLU deutlich wird. Dabei ist an eine Prozessbegleitung hinsichtlich Zeitrahmen, Aufgabenverteilung und Finanzierung zu denken ebenso wie an eine systematische Erfolgskontrolle der Internationalisierungsbestrebungen durch Akkreditierung, Qualitätssicherung und Evaluation.

5.2 Fachbereiche

Internationalisierungserfolge sind ein spürbarer Indikator für Leistungsorientierung und Wettbewerb. Im Zuge stetig größer werdender Konkurrenz um Fördermittel, qualifizierte Wissenschaftler und Studenten sowie der Globalisierung des Bildungsbereiches spielt die Internationalisierung eine essentielle Rolle in der Bewertung eines Hochschulstandortes. Deshalb ist die weitere Internationalisierung auf den Gebieten der Forschung und Lehre für die Entwicklung und Profilierung der Fachbereiche von großer Bedeutung.

Die Fachbereiche führen im Rahmen des Bologna-Prozesses eine umfassende Modularisierung der Studienangebote auf ECTS-Basis durch, die im Jahr 2007 abgeschlossen sein soll. Darüber hinaus sollen internationale Studienprogramme, Graduiertenkollegs und internationale Graduiertenkollegs ausgebaut und entwickelt werden. Aus diesem Grund erhöhen die Fachbereiche ihr Lehrangebot in englischer Sprache. In Anbetracht begrenzter Kapazitäten streben sie diesbezüglich eine Modifizierung und Bündelung vorhandener Lehrangebote an.

Die Fachbereiche stellen sich außerdem der Aufgabe, diejenigen internationalen Hochschulen zu identifizieren und zu gewinnen, die für eine Zusammenarbeit im Bereich der Lehre, der Studienorganisation und der Forschung geeignet erscheinen. Dabei ist auf die Qualität sowie die Verlässlichkeit langfristiger vertraglicher Absprachen zu achten. Jeder Fachbereich sollte auf der Basis der fachspezifischen

Gegebenheiten zumindest ein zu 50% fremdsprachiges Master-Studienangebot in einem Wissenschaftsgebiet entwickeln, auf dem er seinen wissenschaftlichen Standard als überdurchschnittlich bzw. international konkurrenzfähig definiert. Dabei muss durch effiziente fachliche Begleitmaßnahmen (z.B. Tutorien) sichergestellt sein, dass ein erfolgreicher Studienabschluss in der Regelstudienzeit auch für

ausländische Studierende erreichbar ist. Schließlich muss ein international aktiver Fachbereich ein internationales Marketingkonzept für seine Lehr- und Forschungsleistungen einschließlich fremdsprachlicher (in der Regel englischer) Informationsmaterialien entwickeln und geeignete Maßnahmen durchführen. Das Leistungsspektrum der Fachbereiche muss den durch das Marketing erzeugten Erwartungen entsprechen.

Das Management der internationalen Aktivitäten der Fachbereiche in Forschung und Lehre soll professionalisiert werden. In Anbetracht des hohen Stellenwerts der Internationalisierung ist eine Erhöhung der Personalkapazität in den Fachbereichen, eine Entlastung durch zentrale Stellen oder eine personelle Umstrukturierung innerhalb und außerhalb der Fachbereiche anzustreben.

Auf Fachbereichsebene sollte jeweils ein Hochschullehrer – unterstützt durch eine fachbereichsinterne Kommission oder Arbeitsgruppe – für die Internationalisierung verantwortlich sein. Dem zuständigen Hochschullehrer ist aus Fachbereichsmitteln eine angemessene sächliche und personelle Unterstützung zu gewähren. Die Abwicklung der Verwaltungsaufgaben ist zwischen den Fachbereichen auch durch Vereinbarung federführender Fachbereiche stärker zu vernetzen.

Die fachliche Beratung der Studenten hat durch die einzelnen Fachbereiche zu erfolgen. Allerdings ist auf zentraler Ebene ein Studienservice-Zentrum einzurichten. Bei strategischen Entscheidungen müssen fachliche und inhaltliche Aspekte im Vordergrund stehen. Bestehende Partnerschaften sollen Keimzellen weitergehender Internationalisierungsaktivitäten sein.

Im Hinblick auf den Import und Export von Austauschstudierenden ist eine Statistik aufzubauen, deren Ergebnisse sich auf die Mittelverteilung auswirken müssen. Aktivitäten zur Internationalisierung müssen IMV-relevant werden. Die Mitteleinwerbung (unter Einschluss privater Mittel) muss auf der Fachbereichsebene und – diese unterstützend – auf der Universitätsebene inhaltlich und personell professionalisiert werden.

5.3 Universitätsverwaltung

Planungen, Entscheidungen und Qualitätsmanagement der Verwaltung müssen sich an einem europäischen und globalen Referenzrahmen orientieren. Die JLU wird ebenfalls nach internationalen Qualitätsstandards beurteilt, die sie erfüllen muss, um international attraktiv und damit im Sinne von wissenschaftlicher Leistungsfähigkeit konkurrenzfähig zu sein.

Die Verwaltung muss sich dafür einsetzen, dass der Mittel- und Personaleinsatz die internationalen Potentiale der JLU ausschöpft und die wissenschaftliche Position sowie das Ansehen der Universität international stärkt.

5.4 Internationalisierung der Beratungs- und Serviceleistungen der JLU

Verwaltungs- und Serviceeinrichtungen müssen internationale Studierende, Graduierte und Wissenschaftler auf demselben hohen Niveau beraten wie „Bildungsinländer“. Dazu ist sowohl Wissen über kulturelle Unterschiede als auch die Fähigkeit erforderlich, interkulturell zielgerichtet, erfolgreich und der Situation angemessen zu kommunizieren. Zukünftig werden neben den in Deutsch- und Fachkursen versorgten grundständigen internationalen Studierenden auch solche Bildungsausländer betreut werden müssen, die zu Beginn ihres Studiums an der JLU über keine oder nicht ausreichende Deutschkenntnisse verfügen (in Master- oder PhD-Programmen, Kurzzeit- oder Ferienkursen). In diesem Kontext sind auch Dienstleistungen zur Integration internationaler Gastwissenschaftler/innen an der JLU zu berücksichtigen.

Zumindest kommunikative und auf die Dienstleistungsaufgaben bezogene Englischkenntnisse sind in den folgenden Bereichen erforderlich:

- Studentensekretariat (in den Fachbereichen: Prüfungsämter, Dekanate)
- Studienberatung (in den Fachbereichen: Studienfachberatung)
- Gästehäuser

Bei sämtlichen schriftlichen Informationen (Print und Internet) muss überprüft werden, ob eine englische Textfassung die Serviceorientierung unterstützen kann. Für die Beschäftigten ist ein Schulungs- und Weiterbildungsprogramm im Bereich interkulturelle Kommunikation und „Kommunikationskompetenz Englisch“ zu entwickeln.

5.5 Vernetzung und Zusammenführung des Serviceangebots

Die JLU differenziert nicht zwischen einheimischen und internationalen Mitgliedern, denn alle Wissenschaftler/innen und Studierenden tragen zu Zielen und Erfolgen der Universität bei. Dennoch gibt es für unterschiedliche Gruppen einen unterschiedlichen Betreuungs- und Beratungsbedarf, der jedoch größtenteils von organisatorisch getrennten zentralen Verwaltungs- und Dienstleistungsstellen erbracht wird. Dies ist für internationale Studierende ungünstig. Die herkömmliche Trennung der Beratung von einheimischen und „ausländischen“ Studierenden trägt einer international aktiven Universität nicht Rechnung. Es sind vielmehr integrierte Beratungs- und Betreuungskonzepte (nicht nur) für internationale Studierende erforderlich, die von zentralen Serviceeinrichtungen gemeinsam mit den Fachbereichen zu international attraktiven Servicepaketen entwickelt und durchgeführt werden.

Das Serviceangebot der zentralen Einrichtungen wird deshalb mit dem Ziel der Optimierung für die internationalen Studierenden im Hinblick auf eine Zusammenfassung der Bereiche

- Studentensekretariat
- Studienberatung
- Beratungs- und Betreuungsbereich des Akademischen Auslandsamtes

in einem „Studien-Servicezentrum“ überprüft.

Die verbesserte interne Abstimmung in einem „Studienservice-Zentrum“ führt zu Synergieeffekten. Eine Betreuungskultur, die sich am Ziel „Studienerfolg“ der internationalen Studierenden orientiert, ist ein entscheidender Faktor für den internationalen Erfolg der JLU. Die Internetinformationen des Service-Zentrums sollen dem ganzheitlichen Betreuungsansatz Rechnung tragen (z. B. unter dem Slogan „Study Germany at JLU“).

Im Rahmen des *„Europa-Pols Giessen-Marburg“* plant das Akademische Auslandsamt außerdem (unter Nutzung der Ressourcen von *„Hessen Networks!“*) die Etablierung eines *International Careers Support (ICS)*, der in das Studienservice-Zentrum eingegliedert werden kann. Folgende Aktivitäten sollen bei diesem Angebot für Studierende und Graduierte beider Hochschulen kurz- und mittelfristig umgesetzt werden:

- Besichtigungen bei international tätigen Unternehmen, um den Interessierten internationale Karrieremöglichkeiten aufzuzeigen
- Workshops zum Thema „Bewerben in einer Fremdsprache“
- Vorträge auswärtiger Referenten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft
- Exkursionen ins Ausland

5.5.1 Verbesserte Integration der internationalen Studierenden und Graduierten

Internationale Studierende werden an der JLU vor ihrer Ankunft elektronisch, durch gedruckte Materialien und teilweise durch mündliche Beratung über Studien- und Lebensbedingungen in Gießen informiert. Im Rahmen der Studieneinführungswochen vor dem Winter- und Sommersemester erfolgt die Orientierung und Integration vor Ort sowie eine einführende Studienberatungsphase durch das Akademische Auslandsamt und anschließend durch die Fachbereiche.

Im Rahmen gestufter Studiengänge muss dafür gesorgt werden, dass die Fachbereiche vor allem für Masterstudierende verstärkt eigene Studienberatungsangebote auch bereits für die Phase vor dem Eintreffen dieser Graduierten in Gießen entwickeln. Die Studienfachberatung muss aber auch Lernberatung für internationale Studierende mit einbeziehen.

Bei der Werbung für Master- und PhD-Programme müssen die Fachbereiche sicherstellen, dass vor allem schriftliche Studienberatungsangebote frühzeitig vor dem Eintreffen der internationalen Studierenden bzw. Graduierten in Gießen zu Verfügung stehen. Empfehlenswert sind interaktive Internetseiten. Sie bieten den Bewerbern im Einzelfall die Möglichkeit nachzufragen und Unklarheiten vor einer Entscheidung für ein Studium in Gießen zu minimieren.

Das Akademische Auslandsamt (bzw. zukünftig das Internationale Studien-Zentrum (ISZ)) werden sowohl Vorqualifizierungsmaßnahmen für die Teilnahme an postgradualen Angeboten der JLU als auch Programme für „sanfte“ Übergänge von englischsprachigen in deutschsprachige Studienabschnitte sowie ein hochschulübergreifend koordiniertes, integratives Sprachkursangebot zu organisieren haben. Aus dem gegenwärtig angebotenen „Internationalen Ferienkurs“ für deutsche Sprache und Kultur könnte z.B. ein „International Prep-Course“ für deutsche Sprache für Studierende der zweiten und dritten Studienstufen (Master und PhD) entwickelt werden.

Der Studienerfolg internationaler Studierender erhöht sich mit dem Grad der fachlichen und sozialen Integration in eine Lerngruppe. Gemeinsames Lernen, wie im „Lern-Tandem“, soll zu einem Studienabschluss in einem angemessenen Zeitraum führen. Sogenannte „buddies“ (fortgeschrittene Studierende mit internationaler Erfahrung) können internationalen Studierenden die Integration in die neue Lebens- und Lernumgebung erheblich erleichtern und damit früher die Konzentration auf das Fachstudium ermöglichen. Das Akademische Auslandsamt wird auf diesem Feld Aktivitäten der Fachbereiche unterstützen.

Insbesondere internationale Master- und PhD-Studierende sollten als Bereicherung der Lernsituation verstärkt wahrgenommen und von den Fachbereichen auch als spätere Alumni wertgeschätzt werden.

5.5.2 Bildungsausländerstatistik

Die Bildungsausländerstatistik wird im Sinne einer differenzierten Studienverlaufsstatistik weiterentwickelt, die auch Angaben über die jeweilige Finanzierung der Studierenden enthält (z.B. entsprechende HIS-Software). Zukünftig sollen verknüpfbare Statistiken den Studienerfolg jedes einzelnen internationalen Studierenden abbilden. Prüfungsversagen oder Studienabbruch sollen nicht nur abstrakt, sondern möglichst auf den Einzelfall sowie auf Jahrgänge („Kohorten“) bezogen darstellbar sein. So können für Bildungsausländer besonders problematische Studienabschnitte und -anforderungen, die tatsächliche Studiendauer für bestimmte Studienprogramme und weitere für die Planung und Optimierung von Studienprogrammen nützliche Daten generiert werden.

Die Bildungsausländerstatistik kann damit auch stärker als bisher der Budgetierung im Rahmen der indikatorgestützten Mittelverteilung dienen. Zusätzlich werden zukünftig internationale Studierende erfasst, die z.B. als Diplomanden, Doktoranden oder Praktikanten an der JLU tätig sind, um ein vollständiges Bild der internationalen Beziehungen der JLU zu erhalten.

5.5.3 Vereinheitlichung der EDV-Programme

Bildungsausländer benötigen eine zuverlässige und zeitnahe Dokumentation ihres Studienverlaufs und Leistungsstands (Aufenthaltsrecht, Stipendien, etc.). Dies gilt in besonderem Maße für „mobile“ Studierende, die sich nur für eine kurze Ausbildungsphase, z.B. im Rahmen von Master- oder PhD-Programmen, an der JLU aufhalten.

Die für derartige Serviceleistungen in Frage kommenden Stellen der Verwaltung und der Fachbereiche sollen mit identischen EDV-Programmen und kompatibler Software arbeiten, damit Bescheinigungen und Dokumentationen mit möglichst geringem Zeit- und Personalaufwand zeitnah elektronisch erstellt werden können. Z.B. sollen von den Prüfungsämtern vorgehaltene „Diploma Supplements“ oder Semesterprüfungsergebnisse („ECTS - Transcript of Records“) der Absolventen oder Hochschulwechsler auch jederzeit elektronisch durch das Studentensekretariat ausgestellt werden können. Sämtliche Möglichkeiten der elektronischen Datenbereitstellung, die sich aus der „Chipkarte“ ergeben, sollen zur Optimierung des Prüfungsverwaltungssystems in allen Servicebereichen der Universität genutzt werden.

Es wird empfohlen, dass alle Servicestellen ihre Programme nach dem EDV-Standard des Studentensekretariats ausrichten, da dort die Daten für jeden Bildungsausländer nach bundesweit modernsten Methoden erhoben und gepflegt werden.

5.5.4 Entwicklung eines Internationalen Studienzentrums (ISZ)

Die zurzeit zersplitterten Sprachkursangebote (ZIL, Akademisches Auslandsamt, Programm für Hörer aller Fachbereiche, Kreisvolkshochschule) sollten in einem „Sprachen-Servicezentrum“ zusammengefasst und ausgebaut werden um einen mit anderen Universitäten vergleichbaren Standard zu erreichen. Das Angebot soll sowohl die Vermittlung von Fremdsprachen für Studium und Lehre wie auch den Unterricht des Deutschen als Fremdsprache für internationale Studierende und Graduierte umfassen. Insbesondere das Angebot an qualifizierten Deutschkursen muss zukünftig im Zusammenhang mit gestuften Studienangeboten im Hinblick auf die sehr unterschiedlichen Vorkenntnisse internationaler Studierender differenzierter dargeboten werden. Die internationalen Sommerschulen und Ferienkurse sollten hinsichtlich der Sprachvermittlung mit einbezogen werden. Das „Internationale Studienzentrum“ wird damit das gesamte Sprachkursangebot der JLU in Abstimmung mit den Fachbereichen koordinieren und organisieren.

Die Lehrangebote der Fachbereiche und Zentren, die sich mit Fragestellungen der interkulturellen Kompetenz und der interkulturellen Kommunikation speziell oder jeweils in ihren Fachdisziplinen befassen, sollen im Internationalen Studienzentrum gesondert dokumentiert und Studierenden und jungen Graduierten aller Disziplinen im Internet bekannt gemacht werden. Studierende, die eine bestimmte Anzahl dieser gemäß dem ECTS bewerteten Lehrveranstaltungen erfolgreich besucht haben, könnten ein zusätzliches Zertifikat („Interkulturelle Studien“) erhalten. Zusätzliche Angebote zum Erwerb internationaler und interkultureller Schlüsselkompetenzen können durch das ISZ organisiert werden.

Eine intensivere studienbegleitende Spracherwerbsunterstützung für internationale Studierende ist für den Studienerfolg erforderlich. Z.B. auf den Gebieten „Wissenschaftliches Schreiben“ und „Referieren“ muss häufig nachqualifiziert werden. Für fremdsprachige Studienprogramme, in denen Deutschkenntnisse zweitrangig sind, müssen studienbegleitende Sprachkurse und Selbstlernangebote entwickelt werden.

Für derartige Leistungen der Universität können, ebenso wie für maßgeschneiderte Einführungs- und Betreuungsprogramme („Paketangebote“), Teilnehmergebühren oder -beiträge erhoben werden, wenn das angebotene Master- oder PhD-Programm hinreichend attraktiv für den internationalen Markt ist.

5.5.5 Wohnraumversorgung für internationale Gastwissenschaftler/innen

Die verstärkte Internationalisierung von Lehre und Forschung der JLU ist ohne ausreichenden Wohnraum zu bezahlbaren Preisen nicht realisierbar. Die Zahl internationaler Gastwissenschaftler/innen wächst mit der steigenden Zahl internationaler Forschungs- und Kooperationsprojekte. Zur erfolgreichen Integration dieser Wissenschaftler/innen in die Fachbereiche ist auch eine angemessene Wohnraumversorgung unerlässlich.

Das Zimmerangebot in den beiden Gästehäusern der JLU ist bei einer jährlichen Auslastung zwischen 70 – 90 % zurzeit in Relation zur saisonalen Bedarfslage der Fachbereiche während der Vorlesungszeiten nicht ausreichend. Deshalb wird zukünftig die Mietdauer grundsätzlich auf zwölf Monate begrenzt und Verlängerungen (max. drei Monate) vom Unterbringungsbedarf für „neue“ Gastwissenschaftler/innen abhängig gemacht.

Ausländische Gastwissenschaftler/innen, die im Rahmen internationaler vertraglicher Vereinbarungen Unterkunft suchen, werden prioritär versorgt. Bei darüber hinaus gehendem Bedarf werden für Kurzeaufenthalte langfristige Vereinbarungen mit Hoteliers in der Stadt angestrebt.

5.5.6 Internationales Marketing

Um den Erfolg der internationalen Vermarktung der Angebote im Bereich von Forschung und Lehre der JLU zu vergrößern, sind mehrsprachige Broschüren für Fachbereiche, Studiengänge und Gesamtuniversität zu entwickeln und die Web-Präsenz in Hinsicht auf englischsprachige Informationen zentral und dezentral zu verbessern. Die Vertretung auf internationalen Messen und in Marketing-Konsortien wie z.B. GATE Germany sollte entsprechend den hochschulspezifischen Zielsetzungen ausgeweitet werden. Die fachbereichsspezifische Auslandswerbung ist – koordiniert durch das Akademische Auslandsamt – zu verbessern. Die Kontaktpflege zu internationalen Alumni durch die Fachbereiche soll so gestaltet werden, dass Giessener Alumni mehrheitlich auch für ein fachübergreifendes Marketing der JLU im Ausland als Partner zu gewinnen sind. Die Internetauftritte sind auch in der Tiefenstruktur vollständig in englischer Sprache zu gestalten.

Anhang

Stand der internationalen Beziehungen an der JLU

1. „Institutionalisierung“ von Internationalisierung an der JLU

Seit Mitte der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts hat in der JLU ein Perspektivenwechsel in der Beurteilung der Internationalität der Universität und des Internationalisierungsgrades eingesetzt. Die Europäisierungsstrategie in Folge der Zentralisierung des SOKRATES-Programms der EU rückte die Frage in den Mittelpunkt, welche Leistungen die JLU für internationale Partner strukturiert und dauerhaft erbringt und welche Leistungen und Strukturen die Universität zu einem gefragten Kooperationspartner machen.

Die regelmäßigen Konferenzen der ERASMUS- und ECTS-Koordinatoren der Fachbereiche haben gemeinsam mit der Hochschulkoordination allgemein gültige Qualitätsstandards für die Mobilität von Studierenden in Europa entwickelt, die durch garantierte Informations-, Vorbereitungs- und Betreuungsangebote integrierte Auslandsstudienphasen ermöglichen. Das Angebotsspektrum des Akademischen Auslandsamtes wurde gezielt für die internationalen Kurzzeitstudierenden erweitert.

Der Senatsbeschluss zur Modularisierung stellt ab dem Jahr 2004 die Einführung verbindlicher, international kompatibler Qualitätsstandards bei der Entwicklung gestufter Studienangebote sicher. Die inhaltliche Studienreform der Fachbereiche respektiert den durch Qualitätsstandards vorgegebenen Rahmen.

Die früher lediglich koordinierende Rolle der Hochschulleitung für die Weiterentwicklung der internationalen Kooperationen der JLU hat sich mit der neuen Hessischen Hochschulgesetzgebung in eine Führungsverantwortung des Präsidiums für die Positionierung der Universität im internationalen Wettbewerb gewandelt. Die fächer- und bereichsübergreifende AG Internationalisierung berät das Präsidium bei der Fundierung einer hochschulübergreifenden Internationalisierungsplanung, indem sie internationale Standards für eine Internationalisierungsstrategie in die universitäre Diskussion einbringt und einen Vorschlagskatalog mit für die JLU angemessenen Maßnahmen erarbeitet.

2. Internationale Kooperationen

Die JLU unterhält zahlreiche internationale Kooperationsvereinbarungen, sie ist mit über 160 Partnerhochschulen verbunden, von denen die europäischen gleichzeitig zu den Vertragspartnern der ERASMUS/SOKRATES Bildungsprogramme gehören. Als Mitglied in Hochschulnetzen und landesweiten Verbänden gehört die JLU der SANTANDER-Gruppe und den landesweiten Kooperationsnetzen Wisconsin (USA), Massachusetts (USA) und Queensland (Australien) an.

Der Europa-Pol Giessen-Marburg (EPGM) koordiniert die gemeinsamen Europaaktivitäten der JLU und der Philipps-Universität Marburg und dient so der Stärkung des europäischen Profils beider Hochschulen, und – durch Verbesserungen von Service und Kooperationsstrukturen – beispielhaft auch der Profilbildung anderer hessischer Hochschulen. Im EPGM profitieren die Angehörigen der beiden Universitäten von zahlreichen Dienstleistungen und Hilfestellungen bei der Durchführung von EU-Programmen sowie der Vermittlung von Stipendien und Auslandspraktika (z.B. LEONARDO-Programm), hier in Kooperation mit dem Verbundprojekt "Hessen-Networks!". Der EPGM strebt eine kontinuierliche Verbesserung in den Bereichen gemeinsame Qualitätsstandards, Anwendung des European Credit Transfer Systems (ECTS) und Anerkennung von Studienleistungen und -abschlüssen an.

Die JLU ist zwar Mitglied in „GATE Germany“ (Konsortium für ein internationales Hochschulmarketing) und regelmäßig am Stand des Landes Hessen bei der Jahrestagung der European Association for International Education (EAIE) sowie auf der Jahrestagung der Association of International Educators (NAFSA) vertreten. Aber ein internationales als auch ein nationales Marketing für die JLU und den Standort Gießen findet praktisch nicht statt. Die traditionsreiche „Marke JLU“ ist vor allem in den Bereichen Internetpräsenz, Printmedien und Auslandsmarketing entwicklungsbedürftig.

3. Mobilitätsstrukturen und Dokumentation von Studienleistungen

Zwischen 1990 und 2000 war eine erhebliche Steigerung um ca. 50% bei den ausländischen Studierenden („Bildungsausländer“ und andere) an der JLU zu verzeichnen. Seitdem ist die Zahl der Studierenden mit einer ausländischen Hochschulzugangsberechtigung („Bildungsausländer“) an der JLU nur geringfügig gestiegen und liegt jetzt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von ca. neun Prozent (WS 2004/05: 1178 / 5,8%). Während der Anteil an „Bildungsausländern“ an anderen deutschen Universitäten seit dem Jahr 2000 um durchschnittlich 24,5%, an den Fachhochschulen sogar um 39,9% gestiegen ist, bewegt sich der Zuwachs an der JLU bei ca. 12%.¹

Die Studierendenmobilität innerhalb der ERASMUS/SOKRATES Bildungsprogramme blieb wie in den vergangenen zwei Jahren mit nur etwa 180 "outgoings" weit hinter den Erwartungen und Möglichkeiten zurück, wobei sich von Fach zu Fach signifikante Unterschiede im Mobilisierungsgrad für Auslandsstudienaufenthalte zeigen. Die Auslastung der Plätze an osteuropäischen Hochschulen ist weiterhin gering, allerdings mit leicht steigender Tendenz. Die Zahl der Humboldt-Stipendiaten/innen an der JLU ist zurzeit unbefriedigend, die Zahl der Lehraufträge in Europa im Rahmen des ERASMUS-Programms liegt mit jährlich 25-30 ebenfalls weit unter dem für eine Universität dieser Größe anzustrebenden Niveau. Die Zahl der DAAD-Gastwissenschaftler/innen liegt indes über dem Bundesdurchschnitt, und weist eine große Breite internationaler Kontakte der JLU auf (41 Länder im Jahr 2004). In der Infrastruktur zur Unterbringung und Betreuung von Gastwissenschaftlern/innen und Lehrbeauftragten herrschen jedoch Defizite, die häufig den unkomplizierten Dozentenaustausch behindern.

Für 95% der an europäische Hochschulen vermittelten ERASMUS-Teilnehmer der JLU verwenden die Fachbereiche das European Credit Transfer System (ECTS) für die Annerkennung von Studienleistungen. Die Beschreibung der Lehrveranstaltungen nach ECTS-Standards sowie die Umrechnung von ECTS-Benotungen auf die nationale Notenskala ermöglicht die Anrechnung der von Gießener Studierenden im Ausland erbrachten Studienleistungen. Die Dokumentation von Leistungen internationaler Studierender mittels ECTS ist ebenfalls durchgehend sichergestellt. In den Fachbereichen 09 und 02 wurde das ECTS bereits von einem Transfer- zu einem Akkumulationssystem weiterentwickelt. Im Zuge der Modularisierung und Einführung gestufter Studienangebote bis Ende 2007 wird die Einführung eines international akzeptierten, akkumulierenden Leistungspunkte- und Bewertungssystems in der gesamten Universität erforderlich.

Im Hinblick auf internationale Studierende liegen in der JLU keine befriedigenden, auf Kohorten bezogen verwertbaren Statistiken vor. Allgemeine Entwicklungen, Besonderheiten und Trends werden nicht differenziert erfasst. Die Fachbereiche führen bisher keine Gastwissenschaftlerdatenbanken, ebenfalls fehlen fachbereichsspezifische oder übergreifende Übersichten über internationale Alumni. Es liegt auf der Hand, dass schon die rein quantitative Bewertung des Internationalisierungsgrades und damit auch die Dokumentation von Entwicklungen durch die unzureichende Erfassung dieser Daten erheblich erschwert werden.

4. Zentrenbildung, Doktorandenprogramme, Promotionsordnungen

Mit der geplanten Einrichtung des „Kulturwissenschaftlichen Zentrums Östliches Europa (KWZO)“ mit Beginn im Laufe des Jahres 2006 setzt die JLU einen weltregionalen Schwerpunkt, der das internationale Forschungs- und Lehrprofil der Universität in Richtung Osteuropa und Zentralasien erheblich verstärkt. Es ist ein Alleinstellungsmerkmal des KWZO, dass der gesamte Raum (Ostmittel-, Südost-, Osteuropa und Zentralasien) in seiner regionalen Differenzierung erfasst und die historische Tiefenstruktur der kulturellen, gesellschaftlichen und sprachlichen Entwicklung thematisiert wird. Hierzu wird auch die Zusammenarbeit mit Universitäten in Osteuropa intensiviert und auf neue Partner ausgeweitet.

¹Hierbei handelt es sich um eine zuverlässige Schätzung, da über diesen Zeitraum in der JLU keine Bildungsausländerstatistik existiert.

An der JLU besteht eine Reihe von internationalen Graduiertenprogrammen:

Das Giessener Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften (GGK) ist ein bundesweit bislang einzigartiges Modellprojekt zur flächendeckenden Neustrukturierung und Qualitätssteigerung des Doktorandenstudiums in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Das fächer- und fachbereichsübergreifende GGK bietet den Promovierenden neben intensiver Betreuung und aktuellen Informationen ein zielgruppenspezifisches Studienprogramm, Sektionen für den wissenschaftlichen Nachwuchs und einen Career-Service.

Mit seinem internationalen, vom DAAD geförderten Promotionsprogramm (IPP) „Literary and Cultural Studies“, das organisatorisch dem GGK angegliedert ist, hat die JLU in den Geisteswissenschaften das angelsächsische Modell einer „Graduate School“ bereits etabliert: Dieser internationale Promotionsstudiengang beinhaltet ein breites, zielgruppenspezifisches Lehrangebot, das eine Qualitätssteigerung der Promotion bei einer gleichzeitigen Reduzierung der Promotionsdauer (auf sechs Semester) zum Ziel hat. Der Studiengang bietet ein klar strukturiertes, forschungsorientiertes, dreijähriges Promotionsstudium auf hohem akademischem Niveau. Inbegriffen sind ebenfalls Beratung, Tutorien und Deutschkurse für ausländische Promovierende sowie Unterstützung bei der Finanzierung von Auslandsaufenthalten. Es fehlen dem IPP aber vorgeschaltete, international kompatible Master- und Aufbaustudiengänge, die derartige Promotionsstudiengänge auch für internationale Studierende attraktiv machen könnten. Die Kapazitäten zur Durchführung englischsprachiger Lehrveranstaltungen sind nicht ausreichend. Zudem behindert eine fehlende Internationalisierung der Promotionsordnungen die problemfreie Anerkennung von Abschlüssen ausländischer Hochschulen. Die bestehende Anerkennungspraxis müsste kurzfristig für internationale Promovenden attraktiver gestaltet werden; für die Internationalisierung der Promotionsordnungen sollen die Richtlinien der Zentralstelle für das Ausländische Bildungswesen (ZAB) maßgeblich zugrunde gelegt werden.

Im naturwissenschaftlichen Bereich wird neben einem Europäischen Graduiertenkolleg im Bereich der Hadronen-Physik zurzeit ein "Graduiertenzentrum Lebenswissenschaften (GGL)" aufgebaut. Die Grundlage dafür bildet eine gemeinsame PhD-Ordnung der Fachbereiche 10 (Veterinärmedizin) und 11 (Medizin), in die auch die Fachbereiche 08 (Biologie, Chemie und Geowissenschaften) und 09 (Agrarwissenschaften, Ökotoxikologie und Umweltmanagement) einbezogen werden. Die "Graduate School of Life Sciences" ermöglicht den PhD-Abschluss in einer Reihe von bereits laufenden Graduiertenkollegs.

Im Fachbereich Medizin existiert darüber hinaus das internationale Graduiertenprogramm „Signalling Mechanisms in Lung Physiology and Disease“. Es handelt sich dabei um das erste transatlantische biomedizinische Graduiertenkolleg der Bundesrepublik in Kooperation mit amerikanischen Partnern am Albert Einstein College of Medicine und am Columbia University College of Physicians and Surgeons (New York).

Die am Fachbereich Rechtswissenschaft eingerichtete Forschungsstelle zum europäischen und internationalen Recht, die Academia Juris Internationalis Franz von Liszt, deren Ausbau zu einem Institut geplant ist, entwickelt derzeit ein ihrem Forschungsprofil angepasstes internationales Graduiertenprogramm.

In einzelnen dieser Forschungsbereiche finden bereits sämtliche Veranstaltungen in englischer Sprache statt. Den allgemeinen Haushaltskürzungen zum Trotz konnten alle DFG-geförderten Sonderforschungsbereiche und Graduiertenkollegs im Jahr 2003 ihre hohe Qualität für Forschung und Lehre nachweisen und ihre Weiterförderung sichern.

5. Studiengangsstrukturen

Im Fachbereich 09 (Agrarwissenschaften, Ökotoxikologie und Umweltmanagement) und im Fachbereich 08 (Biologie, Chemie und Geowissenschaften) ist die Umstellung auf konsekutive Studiengänge (Bachelor of Science/Master of Science) bereits erfolgt.

Im Fachbereich 05 (Sprache, Literatur, Kultur) wurde zum Wintersemester 2003/04 erstmalig der akkreditierte Masterstudiengang „Sprachtechnologie und Fremdsprachendidaktik“ angeboten. Der Fachbereich 09 hat zum Wintersemester 2005/06 einen internationalen Master-Studiengang („Agrar-Biotechnologie“) eingeführt, sowie in Zusammenarbeit mit einem europäischen Hochschulverbund ein „joint-degree“ Master-Programm („Renewable Resources“) vorbereitet. Der Fachbereich 01 (Rechtswissenschaft) plant ein L.L.M.-Programm einzuführen, das Bestandteil eines Graduiertenkollegs in der Rechtswissenschaft sein wird.

Im Fachbereich 04 (Geschichts- und Kulturwissenschaften) wurde zum Wintersemester 2005/06 der deutschsprachige Bachelor-Studiengang "Kultur der Antike" eingeführt.

Ein sozialwissenschaftliches Bachelor- und Master-Programm des Fachbereichs 03 (Sozial- und Kulturwissenschaften) befindet sich in der Konzeptionsphase.

Zudem ist die Einführung verschiedener Postgraduiertenstudiengänge beabsichtigt. In den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen ist die Modularisierung mit einer ECTS-kompatiblen Kreditpunktberechnung bereits Standard.

Es fehlen jedoch fremdsprachige Broschüren zur internationalen Vermarktung neuer Studienangebote sowie spezifische, auf internationale Adressaten zielende Marketingplanungen.

6. Instrumente

6.1 Sommerschulen, Sandwich-Programme

Im Jahr 2005 wurde eine „Internationale Sommeruniversität (ISU)“ mit einem rechts- und biowissenschaftlichen Schwerpunkt nach dem bereits an vier anderen hessischen Universitäten und Fachhochschulen bestehenden Muster eingerichtet. Die vierwöchige ISU, deren fachliches Programm in englischer Sprache vermittelt wird, bietet im Schwerpunkt ein anspruchsvolles interdisziplinäres wissenschaftliches Programm mit starkem Praxisbezug für internationale Studierende und Graduierte. Sie dient auch als universitätsübergreifendes Marketinginstrument. Sie soll die JLU und den Wissenschaftsstandort Hessen weltweit als leistungsfähig und gastfreundlich bekannt machen. Als kommerzielles, gebührenpflichtiges Angebot kann sie im Austausch mit internationalen Partnerhochschulen zur Steigerung der bilateralen Mobilität beitragen.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften führt eine vierwöchige „Summer School“ mit Studierenden aus Wisconsin und von anderen internationalen Kooperationshochschulen durch, in der ausländische Gastwissenschaftler/innen eingesetzt und ECTS-Kreditpunkte vergeben werden.

Bei Auslandsaufenthalten einheimischer Graduierte und bei ausländischen Graduierten an der JLU während der Diplom- oder Promotionsphase (z.B. durch das Sandwich-Programm des DAAD) sollte durch die Fachbereiche überlegt werden, inwieweit solche Austausche auch als Marketinginstrument oder zum Aufbau langfristiger Kooperationen für die JLU genutzt werden könnten.

6.2 Sprachkurseangebote

Das Akademische Auslandsamt führt jährlich (September) einen gebührenpflichtigen „Internationalen Ferienkurs für deutsche Sprache und Kultur“ (IFK) mit 60 Teilnehmern/innen durch. Dieser Kurs dient vor allem der Integration in die Lebensverhältnisse am Hochschulstandort Gießen und verbessert die sprachliche Studierfähigkeit an der JLU („prep course“). Er bietet nicht nur gezielt Unterricht in der deutschen Sprache, sondern führt auch in das hiesige Studiensystem und in landeskundliche Fragestellungen ein.

Darüber hinaus wird für internationale Studierende (und im Rahmen freier Kapazitäten auch für Graduierte) semestervorbereitend (März/April) und semesterbegleitend deutscher Sprachunterricht auf drei Niveaustufen kostenfrei angeboten. Für Gießener Studierende, die im Ausland studieren wollen, führt das ZIL, Referat Fremdsprachen, gebührenfreie Kurse im Winter- und Sommersemester in etwa acht Fremdsprachen durch.

Das Sprachkursangebot und daran angeschlossene Servicebereiche sind jedoch nach wie vor zersplittert (ZIL, Akademisches Auslandsamt, Programm für Hörer aller Fachbereiche, Kreisvolkshochschule). Insbesondere das Angebot an qualifizierten Deutschkursen ist mit Blick auf den Bedarf für gestufte Studienangebote angesichts der sehr unterschiedlichen Vorkenntnisse nicht differenziert genug. Eine zentrale Koordination der Personal- und Kursplanung würde die Effizienz steigern, sodass zusätzlich marktfähige, zielgruppenspezifische und gebührenpflichtige Sprachkurse eingerichtet werden könnten.

6.3 Soziale und fachliche Studienintegration

Das Büro für Studienberatung führt vor Semesterbeginn Einführungswochen für internationale Studierende durch, innerhalb derer Hilfestellung bei formalen Abläufen wie Immatrikulation, Anmeldung, Aufenthaltsbewilligung, Krankenversicherung etc. gegeben wird. Veranstaltungen im Rahmen des sogenannten „Info-Tisches“ wie die Vorstellung von Service- und Beratungseinrichtungen, die Überleitung zu Informationsveranstaltungen in den Fachbereichen, die enge Abstimmung mit der Fachstudienberatung sowie ein Angebot an Exkursionen erleichtern den Einstieg und die Integration in die fremde Umgebung. In diesem Rahmen findet für Programmstudierende in enger Kooperation mit der Ausländerbehörde ein Beratungstermin in der Universität statt, an dem diese Studierenden ihre Unterlagen gesammelt abgeben und so auf unkomplizierte Weise ihre Aufenthaltsgenehmigung erhalten.

Zusätzlich werden während des Semesters mehrere Exkursionen angeboten, die internationalen Studierenden auch außerhalb Gießens die Möglichkeit zu landeskundlichen Erfahrungen und Eindrücken bieten. Diese Angebote dokumentieren ihren Erfolg durch regelmäßige Auslastung und kontinuierlich große Nachfrage.

Als Teil der Integrationsmaßnahmen des Büros für Studienberatung werden Betreuungsstipendiaten für die engere Verzahnung von fachlicher und sozialer Betreuung eingesetzt. Gezielte Fachtutorien in von ausländischen Studierenden besonders nachgefragten Fachbereichen stellen für internationale Studierende eine sprachliche und inhaltliche Förderung im jeweiligen Studienfach dar und verzeichnen große integrative Erfolge.

Das Wohnheimtutorenprogramm des Studentenwerks Gießen, das in enger Kooperation zwischen dem Büro für Studienberatung der JLU, dem Referat für Auslandsbeziehungen der FH Gießen-Friedberg und der Sozialberatung des Studentenwerks Gießen durchgeführt wird, erfüllt die Aufgabe einer ersten Anlaufstelle für internationale Studierende, gibt Hilfestellung bei Konflikten und trägt durch ein kontinuierliches Veranstaltungsangebot zur Interaktion zwischen inländischen und ausländischen Wohnheimbewohnern bei. Studentische Organisationen wie der "Giessen International Students Club (GISC)" und ELSA sowie einzelne ERASMUS-Initiativen innerhalb der Fachbereiche sorgen für die persönliche, kulturelle und außeruniversitäre Integration ausländischer Studierender.

Die kontinuierlich angebotene Individualberatung im Büro für Studienberatung und ein enges Netzwerk unter Einbezug von Ausländerbehörde, Hochschulgemeinden und Studentenwerk sollen dazu beitragen, auch die Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Studienverlauf zu schaffen. Insgesamt haben diese Integrationsmaßnahmen und -angebote bereits in den letzten Jahren nachhaltig zur Internationalisierung der JLU beigetragen.